

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Mr. 33.

Hirschberg, Sonntag, den 8. Februar 1891.

12. Jahrg.

Liberaler Ansinn.

Der "Badische Landesbote" leistet in einem Artikel über "Kirche und Schule" die folgenden, sozialdemokratischen Mustern entlehnten Ausführungen: "Die Religion ist nicht die Mutter der Sittlichkeit, sondern nur eine Versinnbildlichung derselben, für welche letztere Christus die wirkliche und wahre Grundlage in den Worten gegeben hat: "Thue Anderen, wie Du wünschest, daß Dir gethan werde." Das angeborene Mütgefühl, welches in dem Gewissen zum Ausdruck kommt, ist ein viel wahrhafter Schutz der menschlichen Gesellschaft, als der Glaube an einen strafenden Gott, von dessen Barmherzigkeit man schließlich entschuldigt zu werden hofft. Die Ameisen und die Bienen haben künstliche Staatswesen, welche auf einer ausgebildeten Moral beruhen ohne Religion und Kirche, in denen anscheinend Priester wie Verbrecher fehlen. Warum soll es nicht möglich sein, die reichere Naturanlage des Menschen auf dem Wege des Verstandes zu der gleichen sittlichen Wirklichkeit zu entwickeln, ohne die unzuverlässige Stütze des Glaubens?"

Wenn man diese tiefmürrigen Untersuchungen liest, wird man unwillkürlich an die lustige Parodie des Liedes von der Lerche erinnert; mit der gleichen Logik heißt es dort: "Lieder hat die Lerche wohl, Noten hat sie nicht!" Und das ist doch wenigstens Thatsache, während der "Landesbote" von dem Vorhandensein der Priester und Verbrecher unter den Ameisen und den Bienen nur spricht, daß dieselben „anscheinend fehlen.“ Wie genügsam doch jene Politiker, welche der Kirche gerne etwas am Zeuge flicken möchten, bei der Herbeischaffung von Vorbildern sind! Da sind sie nun schon bei den Thieren der niedrigeren Gattung angelangt. Wir sind gespannt, ob der gelehrte Forsther, dem wir die obigen Untersuchungen verdanken, in seinen Beobachtungen des Bienen- und Ameisenstaates fortfahren wird; vielleicht entdeckt er später auch, daß in diesem Musterstaatswesen Parteien existieren, trotzdem daselbst notorisch Zeitungen fehlen.

Erhaltet den Mittelstand.

Die Krzg. bringt folgende in der That zeitgemäße Zeilen: "Der sogenannte Mittelstand ist im Laufe der letzten Jahre in eine Lage gerathen, die als eine günstige keineswegs bezeichnet werden kann. Den mittleren Ständen wird es in dem Kampfe um die Existenz oft nicht leicht, sich zu behaupten, und es ist in Rücksicht auf die Lage der tatsächlichen Verhältnisse nur als wünschenswerth zu erachten, wenn die beteiligten Kreise ihre Interessen in lohbarer Form zur Geltung bringen. Für eine wirtschaftlich gesunde und innerlich kräftige Entwicklung der Nation ist ein leistungsfähiger Mittelstand eine unerlässliche Grundlage. Wie jeder Einzelne im Staate ein Recht hat, zu existiren, so hat auch der Detailhändler, der Handwerker ein Recht auf Umsatz — das ist seine Existenz — diese muß, wenn sie nicht gesichert ist, gesichert werden. Der Staat hat ein wesentlicheres Interesse an möglichst vielen einzelnen wirtschaftlichen Existenz, als an der Ansammlung bedeutender Kapitalien auf dem Wege der Koalition, wenn dadurch ganze Berufskreise zu Grunde

gerichtet werden können. In hochherziger Weise haben Deutschlands Kaiser es für ihre Pflicht erachtet, die soziale Reform zu inauguriiren, welche die arbeitenden Klassen, die am wirtschaftlichen Leben mit eigenen Mitteln nicht engagiert und deshalb nur selten in der Lage sind, ein kleines Vermögen zu sammeln, — für das Alter, für den Fall der Krankheit und der Invalidität wenigstens einigermaßen vor Noth schützen soll. Manches nach dieser Richtung hin wird noch geschehen, aber vorerst müssen uns bescheidene Anfänge genügen. Für die mittleren Stände sind gleiche Maßnahmen nicht möglich, denen muß zur Sicherung ihrer Existenz auch im Alter, für unvorhergesehene Schicksalschläge, Krankheit u. s. w. die Möglichkeit kleinerer Vermögensbildungen offen gehalten werden. Das ist der einzige Weg, den gewerblichen Mittelstand leistungsfähig zu erhalten, ihm zu größerer Intelligenz anzuspornen, ihm überhaupt die nothwendige Freudigkeit an der Arbeit zu gewähren. Mit Genugthuung darf konstatiert werden, daß in weiten Kreisen der aus dem Handels- und Gewerbestande dringende Ruf nach gesetzlichem Schutz der Existenzfähigkeit als ein berechtigter anerkannt wird; auch bei den maßgebenden Stellen der Reichsregierung ist die Ueberzeugung vorherrschend, daß etwas geschehen müsse, um eine solide Basis für eine künftige gedeihliche und kräftige Entwicklung des Mittelstandes zu gewinnen, und die aus den beheiiligten Interessenkreisen in der vorangedeuteten Richtung hervortretenden Bestrebungen werden um so mehr auf Berücksichtigung an maßgebender Stelle rechnen können, wenn sie sich mit ihren Forderungen in denjenigen Grenzen halten, welche durch die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage gezogen sind. Aber es wird dabei auch von Belang sein, daß der Mittelstand, um mit Aussicht auf Erfolg die Unterstützung der gesetzgebenden Faktoren in Anspruch nehmen zu können, auch nach Außen hin seinen durchaus berechtigten Bestrebungen dadurch Nachdruck verleiht, daß er als geschlossene Phalange hervortritt und praktisch durchführbare Forderungen stellt. Gewiß ist es nicht leicht, die Mittel und Wege zu finden, die geeignet wären, auf die Dauer dem gewerblichen Mittelstande eine nachhaltige Hilfe zu bieten; aber wir können das feste Vertrauen zu unserem Kaiser, der ein warmes Herz auch für unseren Mittelstand hat, hegen, daß er und seine Regierung eine Basis finden werden, den mittleren Ständen wieder zu ihrer früheren Bedeutung zu verhelfen und sie vor Schädigungen zu schützen."

Abendgesellschaft und zwar auf Freitag, den 13. Februar, ergehen lassen, der auch der Kaiser beiwohnen wird. Zahlreiche Abgeordnete aus allen Parteien sind geladen worden.

Wie jetzt von verschiedenen Zeitungen gemeldet wird, soll General von Wittich zum Nachfolger Waldersee's als Chef des Generalstabes der Armee ernannt sein. General von Wittich ist bisher Kommandant des Hauptquartiers und Generaladjutant des Kaisers gewesen. Er ist seit dem 1. Mai 1885 Offizier und seit dem 19. September 1888 Generalleutnant. Wittich ist Vertrauensperson des Kaisers, gilt als außerordentlich tüchtiger Offizier, der über ebenso große praktische, wie theoretische Kenntnisse verfügt, seinem Wesen nach sehr einfach ist, aber im Dienste große Anforderungen stellt und mit Strenge die Erfüllung derselben fordert.

Es wimmelt jetzt in den Blättern wieder förmlich von Nachrichten über bevorstehende Änderungen im preußischen Staatsministerium und in der Reichsregierung. Daß der Kultusminister von Gohler und der Eisenbahnminister von Maybach zum Rücktritt entschlossen sind, ist bekannt, beide Herren sind des schweren Ministeramtes müde, aber so schnell, wie es jetzt wieder in einzelnen Zeitungen heißt, kann es mit dem Wechsel ganz unmöglich gehen. Die Spezialitäts der Eisenbahnverwaltung und des Kultusministeriums sind im preußischen Abgeordnetenhaus noch nicht einmal in zweiter Lesung berathen worden, ebenso wenig sind die neue Sekundärbahnvorlage und das Volksschulgesetz unter Dach und Fach, und bevor in allen diesen Punkten nicht ein gewisser Abschluß erreicht ist, ist ein Rücktritt der Minister unmöglich. Unter ihrer Leitung sind ja alle diese Vorlagen ausgearbeitet, und müssen natürlich von ihnen auch im Parlament vertreten werden. Es hat also Niemand heute Anlaß, sich die Köpfe der Minister, die da kommen sollen, zu zerbrechen. Kommt Zeit, wird auch Rath kommen.

Ein Aufruf der rheinisch-westfälischen Bergarbeiterführer ist soeben erschienen. Der selbe behauptet, daß das Los der Arbeiter nach dem Ausstande von 1889 sich nicht gebessert habe. Die Führer fordern Verkürzung der Arbeitszeit, höhere Löhne, den Kohlenpreisen entsprechend, und Zurücknahme der Maßregelungen. Sie beziehen sich darauf, daß auch der nationalliberale Reichstagabgeordnete Müllenstieff die Erfüllbarkeit dieser Forderungen anerkannt habe. Am 19. Februar soll eine Delegiertenversammlung in Bochum die Forderungen näher erörtern.

Aus Elsaß-Lothringen kommt die erfreuliche Nachricht, daß dort jetzt keine einzige reinfranzösische Zeitung mehr erscheint. Auch der Mühlhäuser "Exceß", der bisher nur in französischem Text erschien, ist durch die Abnahme der Abonnentenzahl genötigt, eine deutsche und französische Ausgabe zu veranstalten.

In Kamerun ist der zweite deutsche Lehrer Flad, ein Württemberger, am Fieber gestorben, der mit gutem Erfolge dort gewirkt, auch eine Kameruner Fiebel geschrieben hatte. Flad's launige Berichte über seine Schule sind in allen deutschen Zeitungen

K und Schall.

Deutsches Reich. Berlin, 7. Februar.
Kaiser Wilhelm alarmierte am Freitag Vormittag in Berlin das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment und ließ dieselben verschiedene Übungen machen. Als dann wohnte der Kaiser im Schauspielhause einer Generalprobe des Wildenbruch'schen Stücks "Der neue Herr" bei und hörte dann Vorträge im Schlosse. Abends fand im Opernhaus im Beisein des Kaiserlichen Hofes der Subskriptionsball statt.

Der Reichskanzler von Caprivi hat wiederum Einladungen zu einer parlamentarischen

zu lesen gewesen. Der erste Lehrer Christaller ist wohlauflaufen.

— Aus Wien: Der neue Finanzminister Dr. Steinbach hat am Freitag sein Amt angetreten. — In den deutschliberalen Zeitungen wird jetzt der ernste Wille ausgesprochen, zu einer Verständigung mit der Regierung zu kommen, da diese durch Beleidigung des Deutschenhassers Dunajewski gezeigt habe, daß auch sie entgegenkomme wolle. Man hofft stark auf einen Ausgleich.

— Der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich ist am Freitag in Petersburg angekommen und vom Czaren mit den Großfürsten unter den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Der Erzherzog hat im Winterpalais Absteigequartier genommen. Am Abend fand zu seinen Ehren große Galatäfel statt. Die russischen Zeitungen drücken ebenso, wie die Wiener, die Hoffnung aus, der Besuch werde dazu beitragen, die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten immer mehr zu vertiefen, und die orientalischen Streitigkeiten schließlich in friedlicher Weise zu lösen.

— Aus Rom: König Humbert hat Crispi's Rücktrittsgesuch offiziell angenommen. Der konservative Abg. Marquis Rudini hat die Neubildung des Kabinetts übertragen erhalten und wird wahrscheinlich einen Theil des Ministeriums Crispi mit übernehmen.

— Aus Brüssel: In der Kaserne Petit Chateau haben ebenfalls meuteriesche Skandale der Soldaten stattgefunden. Die Regierung hat beschlossen, diese Truppenteile auf einen Strafposten zu schicken.

— Aus Madrid: In Bardona, das als die republikanischste Stadt Spaniens bekannt ist, droht ein republikanischer Putsch aus Anlaß der Cortes-Wahlen. Es ist Militär aufgeboten, um jede Kundgebung niederwerfen zu können.

— Die französischen Militärausgaben nehmen in Folge vermehrter Rekruten-Einstellung dauernd um Millionen zu.

— Aus Lissabon: Die Macht der portugiesischen Republikaner ist jetzt gänzlich gebrochen und ein weiterer revolutionärer Ausbruch nicht zu erwarten. Das ganze Land ist ruhig.

— Deutscher Reichstag. Am Freitag wurde die zweite Verhandlung der Forderung für Deutsch-Ostafrika fortgesetzt. Abg. Windthorst (Ctr.) wird für den Antrag der Kommission, statt der geforderten $3\frac{1}{2}$ Millionen $2\frac{1}{2}$ zu bewilligen, stimmen. Wir sind nun einmal in Afrika und können nicht ohne Weiteres fortgehen. In jedem Falle aber müssen wir sparsam sein. Abg. von Hellendorf (cons.) dankt dem Reichskanzler für seine gestrigen Erklärungen. Abg. von Cuny (natlib.) wendet sich gegen persönliche Anfeindungen, welche Abg. Richter gestern gethan hat und die er als frivol bezeichnet (Redner wird wegen dieses Ausdrucks, der Abg. Richter wegen wiederholter Zwischenrufe zur Ordnung gerufen.) Der Redner meint dann noch, Deutschland sei England gegenüber nicht energisch genug aufgetreten, namentlich nicht in der Närre-Frage und der Affäre Küngel. Reichskanzler von Caprivi bestreitet dies. Abg. Barth (freil.) spricht nochmals Namens seiner Partei gegen die Forderung, weil die Kolonialpolitik unvorbehaltlich sei. Abg. von Keudell (freikons.), vdn Armin (freikons.), Windthorst (Ctr.) befürworten die Forderung, die alsdann nach dem Kommissionsantrage genehmigt wird. — Hierauf wird das Mandat des Abg. Gebhardt (natlib.) als durch dessen Ernennung zum Vorsteher der Reichs-Versicherungsanstalt für die vereinigten hanseatischen Städte Hamburg, Lübeck und Bremen, dem Antrag der Geschäftsordnungskommission gemäß, für erloschen erklärt. Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskommission über den Antrag Auer und Gen. (Soz.) Die Kommission beantragt, zu erklären, daß die strafrechtliche Verfolgung von Reichstagsabgeordneten während der Dauer der Vertagung des Reichstages dem Artikel 31 der Verfassung widerspricht und den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß dieser Beschluß von den Gerichten berücksichtigt wird. Das Haus beschließt debattelos nach diesem Antrage. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. (Brannweinstein)

— Preußisches Abgeordnetenhaus. Am Freitag wurde der Rest des vom Abg. Conrad-Pless (Ctr.) beantragten Wilschadengesetzes in zweiter Lesung angenommen. Eine lange Debatte entstand über den § 5, der bestimmt, daß für den durch Wechselnöte angerichteten Schaden der Besitzer des Standbeirles des Wildes regresspflichtig sein soll. Dazu eingebaute Anträge wurden mit 146 gegen 133 Stimmen abgelehnt und der § 5 unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Außerdem wird noch einer Resolution zugestimmt, durch welche die Regierung um Vorlegung einer Novelle zum Jagdpolizeigesetz ersucht wird. Sonnabend Mittag wird die Staatsberathung fortgesetzt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. Februar 1891.

* [Die gestrige Stadtverordnetenversammlung], welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, beschäftigte sich mit der Prüfung der um die vakante erste Bürgermeisterstelle eingegangenen Bewerbungen. Wie verlautet, sind im Ganzen 33 Bewerbungen eingegangen, von denen eine große

Zahl unbeachtet bleiben müssen, da die Bewerber den gestellten Bedingungen nicht genügen. Vier Bewerber sind vorläufig in Aussicht genommen und soll an die drei auswärtigen Herren das Ersuchen gerichtet werden, nach Hirschberg zu kommen und sich persönlich den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats bekannt zu machen. Unter den vier zur engeren Wahl gestellten Bewerbern befindet sich auch der bisherige zweite Bürgermeister, Herr Vogt. Die endgültige Wahl dürfte demnach in nicht allzuferner Zeit vorgenommen werden können.

* [Vaterländischer Frauen-Verein.] Wegen der vom Jägerbataillon hier selbst am 9. d. M. veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellung wird der für denselben Tag in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Dr. Biram auf Montag, den 23. d. M. verschoben.

* [Wohlthätigkeitsvorstellung.] Wie bereits bekannt, hat das Commando unseres Jägerbataillons sich mit dankenswerther Freundlichkeit bereit finden lassen, zu Gunsten der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten eine öffentliche Vorstellung zu geben. Die diesjährigen Veranstaltungen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben so recht deutlich gezeigt, daß die einzelnen Compagnien recht geeignete Kräfte zu guten gesanglichen und theatralischen Aufführungen besitzen. Für diese Aufführung sind nun die besten Kräfte aus jeder Compagnie zu einem Elite-Ensemble vereinigt worden, welches in jeder Weise auch weitgehenden Anforderungen genügen und jeden Besucher befriedigen dürfte. Das Arrangement des Abends liegt in bewährten Händen und das reichhaltige Programm ist mit Geschmack und seinem Verständnis zusammengestellt. Schon oft hat die Hirschberger Bürgerschaft Beweise ihrer Sympathie für unsere braven "Grüntöcke" gegeben, und so kann es nicht fehlen, daß die Montag Abend stattfindende Aufführung vor vollem Hause vor sich geht. Wir empfehlen in Anbetracht des guten Zweckes den Besuch auf's Beste. Billets zu allen Plätzen sind im Vorverkauf bei den Herren Robert Weidner und Emil Jäger zu haben.

* [Wasserbauten.] Anlässlich eines im Kreise Landeshut vorgekommenen Specialfalles hat das Königl. Kammergericht zu Berlin entschieden, daß die Bestimmungen im § 4 der Schlesischen Mühlenordnung vom 28. August 1777 ihre dauernde Rechtsgültigkeit neben denen des Vorluthedictes vom 15. November 1811 behalten haben. Nach diesen Bestimmungen bedarf es, abgesehen von der gemäß § 5 des Vorluthedictes erforderlichen Festsetzung der Höhe des Wasserstandes bei Stauwerken durch vom Kreis-Ausschuß zu ernennende sachverständige Commissarien, zu jeder Legung, Veränderung oder Erneuerung der Fachbäume, Grund- oder Sohl- oder Sattelbäume, Wasserschwellen, Ueberfälle und Wehre in Flüssen, Bächen und Mühlgräben der Genehmigung der Ortspolizeibörde, welche die benachbarten Ortsbehörden (von ober- und unterhalb der Anlage) und Müller zu der Legung pp. hinzuziehen hat. Die eigenmächtige Legung oder Erneuerung von Fachbäumen etc. wird in jedem Falle mit einer Geldstrafe von 300 Mark bestraft.

* [Vertretung.] Während einer 3monatlichen Beurlaubung des Amtsverwalters Baensch-Schmidlein in Straupitz vom 1. d. Mts. ab sind die Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Straupitz dem benachbarten Amtsverwaltungsleiter Fiel in Cunnersdorf einstweilen übertragen worden.

* [Pferdezucht.] Für Pferdezüchter wird es wichtig sein, zu erfahren, daß die Hengste des königlichen niederschlesischen Landgestüts in Leubus in diesem Jahre wegen stattgehabter Influenza erst den 15. Februar von Leubus nach den Stationen abgehen werden.

* [Gegen den Hausrhahndel] beginnen nunmehr auch die Breslauer Innungen Front zu machen. Sie schließen sich dabei an die allgemeine Bewegung an und beabsichtigen petitionweise auf eine gesetzliche Regelung bezw. auf Verbot des Hausrhahndels an Sonntagen hinzuwirken. Die Ladeninhaber insbesondere fürchten, daß die Hausrher bei gesetzlich gebottem Geschäftsschluß an Sonn- und Festtagen die Landbevölkerung überlaufen und dadurch diejenigen Ladengeschäfte, welche hauptsächlich auf die Landleute angewiesen sind, arg schädigen würden.

* [Verbot von Viehmärkten.] In dem Landkreise Görlitz ist wegen der an mehreren Orten unter dem Rindvieh und den Schweinen ausgebroch-

nen Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Viehmärkten verboten worden.

* [Die Verfälschung oder fälschliche Anfertigung eines Schulentschuldigungsschreibens,] welcher angeblich von den Eltern des Kindes zur Entschuldigung einer Schulversäumniss ausgestellt ist, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafrennats, vom 28. November 1890, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts als Urkundenfälschung zu bestrafen.

a. Heroldorf, 6. Februar. Von einem raschen Tod wurde heut Nachmittag der im Oberdorf wohnende Kantor emer. Fliegels ereilt. Trotz seinem hohen Alter von über 80 Jahren machte der alte Herr alltäglich einen kleinen Spaziergang. Von einem solchen zurückkehrend, belam in der Nähe der russischen Kolonie auf der Chaussee einen Gehirnschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde mittels Tragkorb in seine Wohnung geschafft.

a. Warmbrunn. Gestern fuhren in der Nähe der Salzbrücke zw. i. Wagen derart aneinander, daß die Pferde zum Stürzen kamen. Die Sache lief noch sehr gnädig ab, da nur eine gebrochene Deichsel zu verzeichnen war.

△ Petersdorf, 5. Februar. Der beim Fuhrunternehmer Liebig beschäftigte Kutscher Scholz wurde von einem bedauerlichen Unfall betroffen, indem er aus dem oberen Raum der Scheune auf die Tenne herabstürzte und sich schwere Verletzungen zuzog, so daß noch an demselben Tage seine Lebeführung in das St. Hedwigssift erfolgen mußte.

□ Löwenberg, 6. Februar. Ein seltenes Mittel wandte ein Dienstleicht in Söhnen an, um aus seinem Dienst entlassen zu werden. Derselbe verbarg sich 8 Tage lang im Hause seines Dienstherren, bis er endlich in seinem mit Nahrungsmitteln wohl ausgestatteten Lager entdeckt wurde. Lebensmittel hatte er sich zur Nachtzeit aus der Wohntube geholt. Die Füße hatte er sich dagegen dermaßen erfroren, daß wahrscheinlich eine Amputation wird erfolgen müssen.

X. Waldenburg, 6. Februar. Ein tragisches Ende nahm die kaum vor Jahresfrist geschlossene Ehe des Tischlermeisters H. zu Wüstegiersdorf, indem sich die junge Frau, Tochter bemittelter und höchstachtbarer Eltern, am Mittwoch ertrankte, nachdem sie ihr Mann am Tage vorher wegen Untreue verstoßen hatte. — Am Sonnabend Vormittag verunglückte der Bauerngutsbesitzer Thaler zu Dommerau auf ganz eigenhümliche Weise, indem er sich auf den Deckel des im Kuhstall befindlichen Brührtrogessetzte, dieser sich verschob und er selbst in den Brührtrog, der ziemlich gefüllt war, stürzte. Da leider augenblicklich Niemand zugegen war, der ihm Hilfe leisten konnte, fand er seinen Tod.

i. Neisse, 6. Februar. Die Bruderschaft der vereinigten Fleischergesellen, eine seit Jahrhunderten hier bestehende, der Fleischerinnung nahe verwandte Corporation, feierte am Dienstag im "Erholungszaale" das Fest der Bannerweihe. Die neue Fahne tritt an die Stelle des bisherigen, im Jahre 1691 gestifteten Banners, von dessen Fahnenstuch kaum noch die Hälfte an der Fahnenstange vorhanden ist. In Gegenwart der städtischen Behörden und geladenen Gästen wurde das Banner feierlich enthüllt. So dann fand eine große Wagenfahrt der Gesellen und zum Schlusse ein Ball statt.

β Liegnitz, 6. Februar. Gestern starb hier der Major und Rechnungsrath a. D. Elbrandt, lange Jahre hindurch Stadtverordneter und Mitglied des Vorstandes der Taubstummenanstalt, sowie eifriger Förderer der Bestrebungen des Riesengebirgsvereins.

b. Sagan, 6. Februar. Im herzoglichen Forst unweit Carlswalde erregt seit längerer Zeit eine Hirschkuh durch ihr ansehnliches grenzendes Wesen die Aufmerksamkeit der Forstbeamten und der Forstarbeiter. Durch mehrmaliges Darreichen von Futter angelockt, hält sich das einer doch sehr scheuen Thiergattung angehörige Wild immer in der Nähe der Arbeiter auf. Kürzlich gelangte die Hirschkuh zu dem Frühstück eines Holzschlägers, das sich in einem am Baume hängenden Rocke derselben befand. Das Tuch, in welchem das Butterbrot aufbewahrt war, fand man wohl wieder, indes der Imbiss selbst blieb verschwunden.

+ Striegau, 6. Februar. Die Obduktion der Leiche des Gutsbesitzers Philipp aus Poselwitz, welcher auf der Fahrt von Königszelt nach hier im Eisenbahnwagen verschied, hat ergeben, daß Philipp nicht in Folge eines Schlaganfalls gestorben ist, sondern sich selbst getötet hat, indem er eine Quantität stark wirkenden Giften zu sich nahm. — In Folge eines häuslichen Zwistes machte die Frau eines hiesigen Schuhmachers am Montag Nachmittag einen Selbstmordversuch. Den Bemühungen des Kreiswundarztes Herrn Dr. Nebler hier selbst gelang es, die Frau, welche eine größere Quantität Phosphorlösung zu sich genommen, am Leben zu erhalten.

Deutsches Familienblatt.

I. Quartal 1891.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 6.

Inserate werden nur für die Gesamtausgabe des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Lucretias Becher.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Er sprang auf — aber konnte er sich so, ohne wenigstens den Versuch einer Entschuldigung bei der Herrin des Hauses zu machen, entfernen? Im Nebengemach war Niemand; zu rufen, den Klingelzug zu ziehen, wagte er nicht. Die nächste Thüre führte ihn auf den Corridor. Hier stand der Diener, der ihn bei Gabrielen angemeldet; sicher hatte er von dem kleinen herrischen Mädchen den Auftrag erhalten, des fremden Herrn zu warten und ihn hinaus zu geleiten. „Ich muß Fräulein Cäcilie Grunow sprechen“, sagte er hart und trozig auf ihn zutretend und glättete mit einem Goldstück die bedenklich krause Miene des Dieners. „Ich gehe nicht von der Stelle, bis sie mir diese Gunst gewährt hat.“

Wäre er in der Stimmung eines Gleichgültigen gewesen, er hätte über sich selbst lachen müssen, daß er nun nach langerem Warten denselben Weg wieder zurückging, denselben Salon betrat. Mit großer Selbstbeherrschung und ohne Zwang erwiderte das kleine Mädchen seinen Gruß. Als er nach einer tiefen Verneigung auffah, fand er freilich, daß sie weder klein noch häßlich sei. Wenn Reichtum, Bildung und eine natürliche Anmut sich vereinigen, so verleihen sie auch einem Alltagsgesicht einen Schimmer der Schönheit und geben einem kleinen, jungen Mädchen eine große Gewalt über einen stattlichen Dragonerofficier.

Was Hermann stotterte, wußte er nicht — aber das Fräulein ihm gegenüber schien anzunehmen, daß es eine demuthige Entschuldigung sei. „Ich werde Ihre Erklärung, Herr Graf, meiner Freundin überbringen“, sagte sie, „und wir beide wollen uns bemühen, jenen peinlichen Auftritt zu vergessen.“

„Nur zu vergessen?“ erwiderte er geprägt, „nicht auch zu verzeihen?“

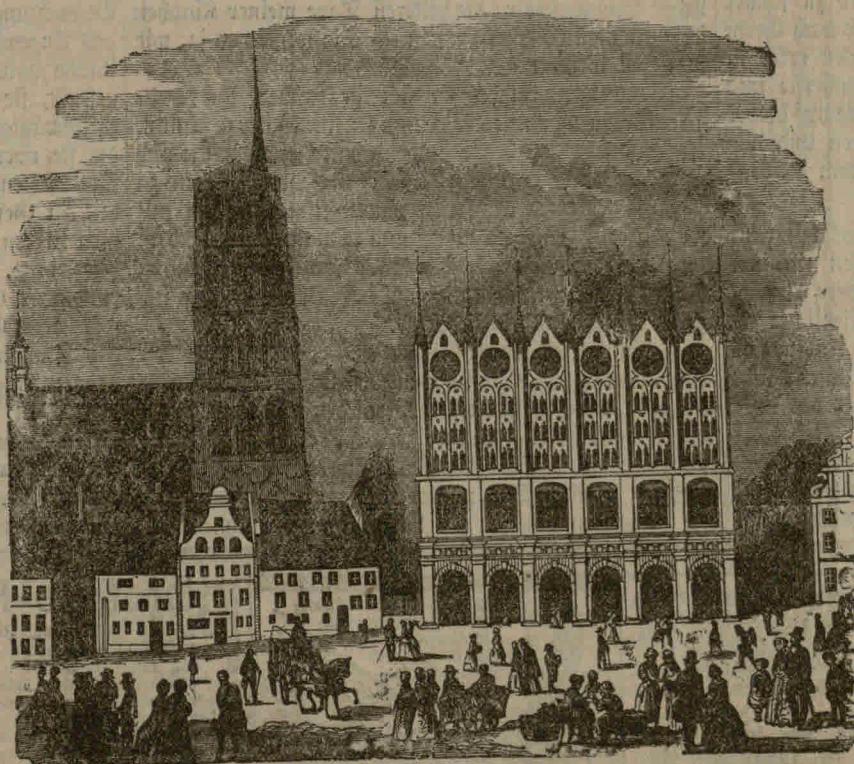
„Ich kann für meine Freundin nicht gut sagen; sie ist schwer gekränkt.“
„Aber Sie vergeben mir?“ bat er. „Es ist zu beschämend für mich, aus Ihrem Hause ohne diese Versicherung zu gehen.“

„Ich hoffe, Herr Graf, daß Sie meine Vergebung

er ihr wie einer Fürstin zwei Verbeugungen mache, ehe er die Thüre gewann. Das waren zwei Niederlagen auf einmal, murte es in ihm, als er auf der Straße war, und die zweite that ihm in diesem Augenblick noch weher als die erste. Die Damen der aristokratischen Gesellschaft waren über seine „geistreiche“ Unterhaltung und sein Erzähler-talent stets entzückt gewesen — und hier wies ihm ein Bürgermädchen, eine Kaufmannstochter, kurzweg die Thüre. Revanche für Sabowa, rief er, als ob er ein Franzose gewesen. Er brauchte nicht lange nach einem Gegenstand für seine Rache zu forschen. Dieser Strupp — er kannte Gabriels Aufenthalt ... Diese Heuchlerin! Sie hatte ein Liebes-verhältniß mit ihm. Morgen wollte er den Kauf von Heinrichsfelde rückgängig machen; das war Sache des Notars; morgen den treulosen Freund forbern, niederschießen; das war seine eigene Sache. Am liebsten hätte er schon heute das Pistolenduell zu Ende gebracht, in der nahe gelegenen Haide, es war heller Vollmondschein — mit den Waffen wußte er immer besser umzugehen als mit dem Gelde.

Zu derselben Stunde, wo Hermann in den Straßen in solch kampfwütiger Stimmung auf- und nieder lief, ohne Zweck und ohne Ziel, nur um sein wildes Blut zu beruhigen, wurde Karl in seinem elegischen Geigenspiel durch die Ankunft Gabriels in

seiner Wohnung unterbrochen. Beinahe wäre ihm die kostbare Violine — ein Meisterstück der alten Geigenbauer von Cremona — aus den Händen gefallen, als er die feine Gestalt des Mädchens in der Thüre der Bibliothek erscheinen sah. War es nur seine Phantasie, die ihm das Bild der Geliebten vorzauberte, oder war es die holde Wirklichkeit? Sie hatte sich von dem Diener nach der Bibliothek führen lassen, und da er



Rathaus zu Stralsund. (Text Seite 5.)

dadurch verdienen, daß Sie die Ruhe meiner Freundin fortan nicht mehr stören.“

Hermann empfand plötzlich eine eigenthümliche Lust, das Gespräch fortzuführen; allein die „Kleine“ hatte bei den letzten Worten sich mit einem Gesicht und einer Bewegung ein wenig erhoben, die unzweideutig ihren Entschluß ausdrückten, die Unterhaltung zu beenden. Der Graf war in einem solchen Wirbel, daß

nicht durch Necken sc. böse gemacht werden, und mußte sich überall einzuschmeicheln; nur zeigte sie, obgleich bereits in dem Alter, in dem sich ihre Anlagen entwickeln mußten, noch gar keine Jagdlust, bis auf einmal, durch den Zufall herbeigeführt, ihr erstes Aufstreten auf der Jagd ihre vollständige Brauchbarkeit aufs glänzendste bestätigte.

Als nämlich Nichtsnutz eines schönen Tages in der Gesellschaft mehrerer Damen aus O. einen Spaziergang auf der Chaussee mitmachte, neben welcher auf 50 oder 60 Schritte ein gut mit Fischen besetzter Bach dahin fließt, trägt er plötzlich die Nase hoch, windet, läuft zum Wasser und giebt an einer Stelle des steinigen, sehr stark unterwühlten Ufers Hals*). Die Damen eilten heran, aber Nichtsnutz verschwindet zwischen dem Geblüft und giebt dann wütend Standlaut, während ein Fischotter für einen Augenblick seinen Kopf daraus hervorsteckt, um ihn eiligst wieder verschwinden zu lassen.

Die eine der Damen war öfters schon Theilnehmerin der so interessanten Otterjagden gewesen und wußte, was nunmehr geschehen müßte. Sie nahm zunächst den Hund an, stellte dann ihre Begleiterinnen zum Beobachten am Flusse auf und begab sich zum Forsthause, dort Anzeige von dem Ereigniß zu machen und Hülfe heran zu holen.

Bald waren alle Jäger mit den vorhandenen Hunden zur Stelle und der Otter wurde sehr bald harpuniert, wobei Nichtsnutz einen ganz besonderen Mut, Schneidigkeit und Energie zeigte.

So wie das erste Debüt einer demnächsten Primadonna oft über deren ganzes Leben entscheidend werden kann, so war plötzlich jetzt Nichtsnutz zu allgemeiner Achtung in den Augen der Jägerei gelangt; sogar der Oberförster machte sein Unrecht auf den Besitz des Hundes geltend, welches er eigentlich längst abgestanden hatte. Nichtsnutz wurde von nun an sein steter Begleiter auf der Jagd, niemals durfte der Hund fehlen und alle übrigen Hunde wurden bald an Brauchbarkeit von ihm übertroffen.

Die Fischotterjagd aber liebte er für die Zukunft am meisten.

Indessen sollten sich die ausgezeichneten Eigen-
schaften des anfänglich förmlich verachteten Hund-
chens in noch ganz anderer Weise, nämlich in der
Verfolgung von Wilddieben und gleichzeitig als
Schweizhund, bewähren.

Im Laufe des nächstfolgenden Sommers hörte eines Abends der Assistent des Oberförsters bei fast vollständiger Windstille einen verdächtigen Schuß, so daß es möglich war, genau die Stelle anzugeben,

*) „Halsgeben“ gleich Bellen, wildmännischer Ausdruck und gleichbedeutend mit Laut geben, während „Standlaut geben“ oder „verbellen“ bedeutet, daß der Hund das Wild länger an einen und denselben Ort verbellt oder stellt.

wo derselbe fiel, und alle dorthin gehenden Wege wurden die Nacht über bewacht, damit ein etwa erlegtes Stück Wild nicht ungeschen fortgeschafft werden konnte; es erwies sich jedoch diese Maßregel erfolglos. Man hatte nichts bemerkt. Es wurde daher im Verlauf des Morgens der Versuch gemacht, unter Zuhilfenahme von Richtsnuß Weiteres über

... einen wahrscheinlich begangenen Wilddiebstahl zu ermitteln. Nach langerem Suchen wurde an dem Ort, wo der Schuß gehört wurde, der Aufbruch eines Hirsches gefunden; der Hirsch selbst war aber vom Orte der That trotz aller Wachen fortgeschafft. Nun wurde, mit Nichtsnutz an der Leine voran, getreift, bis er anfiel und Fährte oder Schweif nach einer Richtung hin verfolgte, ein Stückchen, das dem besten Schweizhunde zum Ruhme gereicht hätte. Der Hund zog durch Dick und Dünn zum Walde hinaus nach der Feldmark u. zu und quer über Felder und Wiesen ins Dorf, das eine halbe Stunde entfernt lag, bis er endlich an der Hinterthür eines Hauses anhielt und hinein wollte. Der Ortsvorstand wurde eiligt herangeholt, eine Haussuchung vorgenommen und der gewilderte Hirsch gefunden. Es war in der Nacht sehr trocken gewesen und kein Tropfen Thau gefallen, dennoch aber hatte das Hündchen die Diebesspur nach einzelnen Schweiftropfen, welche sonst nicht bemerkt wurden, und nach den Fußtropfen aufgefunden, die Freyler aber der gerechten Strafe überliefert.

In einem anderen Fall, im Winter, wurde im Schnee ein Platz entdeckt, wo in der letzten Nacht ein Hirsch bei Mondenschein von Wilddieben erlegt und auf einem Hand schlitten nach dem Dorf geschafft war. Bis zum Hauptwege, der ins Dorf führte, ließ sich die Spur, in welcher übrigens kein Tropfen Schweiß noch Haar gefunden wurde, leicht verfolgen; dann aber verlor sie sich in der stark passirten Dorfstraße. Es blieb also nur übrig, dem Hunde vertrauensvoll zu folgen, welchen man da, wo die Schlittenspur nicht mehr zu erkennen war, anlegte. Nach einem Suchen, kreuz und quer über den Weg hinüber, zog derselbe durch mehrere Dorfgassen in verschiedenen Richtungen auf und ab, bis er endlich vor einer Scheune in einer Seiten gasse stehen blieb, windete und damit anzeigte, daß hier wahrscheinlich der Schlitten gezogen worden sei; Schweiß und Haare an dem dafelbst aufgefundenen Schlitten bestätigten, wie richtig der Hund geführt hatte; aber der Hirsch war jedenfalls anderswo abgeladen und der Schlitten dann zur Scheune transportirt. Wie das geschehen, blieb dem Scharf sinn des Dächsels zu ermitteln übrig. Der Besitzer der Scheune war als rechtlicher Mann bekannt und konnte keine Auskunft darüber geben, ob der ihm gehörige Schlitten in der Nacht fortgeholt und wieder am Ort und Stelle gebracht sei, nachdem er zur Ausführung des Wilddiebstahls mit verwendet war.

Die Annahme, daß die Wildbiebe denselben wirklich gebraucht hatten, sollte sich erst später als richtig herausstellen. Augenblicklich war guter Rath theuer, denn die Wilderer hatten denselben, nachdem der Hirsch abgeladen, um die Verfolgung zu erschweren, in den verschiedensten Winkeln umhergefahren. Nichtsnutz allein konnte und sollte jetzt sein Meisterstück im Auffinden der richtigen Spur liefern. Wieder unter freundlichem Anmiren angelegt, fing er von neuem an zu suchen. Zunächst arbeitete er vorsichtig der Spur rückwärts nach bis zur Hauptstraße, verfolgte dieselbe bis an eine Stelle, an der eine Seitengasse einmündete, und dann dieser nach, wobei sich herausstellte, daß er noch immer recht hatte, weil ein Tröpfchen Schweiß und ein Haar auf dem Schnee lag, welches er markirte. Der Hund wurde geliebelt und zum Weiterarbeiten angefeuert; er suchte unter fortwährendem Loben des ihn führenden Jägers weiter, bog plötzlich in ein Gehöft ein und blieb vor der Thür eines Schweinstalles stehen. Es bestätigte sich aber beim Durchstöbern desselben nur, daß der Hirsch hier gelegen habe, weil sich darin eine Menge Hirschhaare und Schweiß vorsand; er selbst aber war schon vor unserem Eintreffen wieder fort transportirt.

Und weiter ging die Suche, die Gasse zurück bis in eine ziemlich weit entfernt liegende, augenblicklich unbewohnte alte Schmiede, an deren Eingangsthür der brave Hund stehen blieb und durch Krähen voransagte, daß wir an Ort und Stelle sein mußten. Nach Öffnung der Thür war nichts zu sehen als ein Kesselherd, auf dem ein Deckel über dem Kesselloch lag, ohne daß ein Kessel sich in letzterem befand. Man hob den Deckel und fand in dem Raum darunter den zerwirktten Hirsch, dessen einzelne Theile über das am Boden in der Mitte aufgerichtet stehende, noch am Kopfe befindliche Ge- weih von sechs Enden gehängt waren.

Nichtsnutz überlieferter damit wiederum die Miss-
thäter der verdienten Strafe und erhielt zunächst
sofort für seine treu geleisteten Dienste ein leckeres
Stück vom Wildbret als Belohnung.

In ähnlicher Weise hat aber der vortreffliche Hund noch mehrfach durch seine Sicherheit und Ausdauer bei den schwierigsten Suchen unter den mißlichsten Verhältnissen die Spuren von Wildberern verfolgt und richtig deren Entdeckung herbeigeführt.

Noch heute werden die ausgezeichneten Leistungen von Nichtsnutz in trauten Jägerkreisen vielfach erzählt, und begegnet ein Grünrock oder sonstiger Freund von Hunden der nun erblindeten, einst so bedeutenden kleinen Hündin, so gönnt er ihr gern ein freundliches Wort, um ihr eine Freude zu bereiten; der Familie aber, welche sich die Aufgabe gestellt hat, das alte hülfslose Thier bis zu seinem natürlichen Tode zu verpflegen, bewahrt er ein dankbares Andenken.

Cigarren-Fabrik
u. Verhand-Geschäft
A. Kaje, Berlin N.
Schönauer Allee 173
empfiehlt als vorzüglich preiswert
Sum. m. gem. Einl. 100 Stk. 2 $\frac{1}{2}$ D.
 " m. rein am. " 3
 " m. felig-Brasil " 3 $\frac{1}{4}$
 " m. Yara-Cuba " 4
 " m. Havana " 4 $\frac{1}{2}$
Bl. Fel. Brasil ff. Qual. " 5
 " *Borina's milde* " 5 $\frac{1}{2}$
 " *Havana hoch* " 6
Verhand nur von 100 Stk. ab 3
Rathn. Würztr. v. 500 Stk.
durch ganz Deutschland. Nicht
verneinten sie nehme isherbest

Preiswerthe Taschenuhren.
Feine Nickel-Remontoir-Uhr mit Secundenziffer und Email-Zifferbl. Nr. 480 Mk. 12,-. Doppelten Feuer vergoldet, ff. Remontoir-Savonet-Uhr 19,- Nr. 860 à Mk. 25,-. Dieselbe mit ff. vergold. gravirten Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30,-. Nouveauté: F. F. Hochelégante 14 kar. Gold-doubl. Savonet-Uhr 20,- mit gravirter Decke, Email-Zifferblatt, Steinzeigern und ff. Nickel-Ancre-Werk Nr. 3200 à Mk. 68,-.

Cl. Aug. Liepe, Berlin N.,
Schönhauser Allee 146.
Sämtliche Uhren sind gut repassirt.
Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Fahrräder,

Garantirt reinen Apfelgelee
in 5- u. 10-Pfd.-Flaschen verf. billigst
Louis Heimann, Altonaer h. Seeger

Als Specialitäten
Königs-Cognac
anerkannt beste deutsche Mark
2 Flaschen 5,50 Mark
6 " 14,— "

12 " 27,— "
Königs-Cognac-Crème
 die Perle aller Liqueure, an Wohl-
 geschmack und Bekanntheit alles
 Bisherige Übertrifftend, willt be-
 lebend und Appetit anregend.
 2 Flaschen 6,50 Mark
 6 " 17,— "
 12 " 33,— "
 frei ganz Deutschland. Auch in Fässern
 50 fl. O.

von ca. 25 Liter an.
Cognac-Ei-Crème
 bestes Conservirungs- und Schönheits-
 Mittel. Wirkt kräftigend für
 Jung und Alt. Vortheilhaft zu
 Punsch, Sancen und Weißspeisen zu
 bewenden.
 Die $\frac{3}{4}$ Flasche 40 Mark
 $\frac{3}{8}$ 2,50
 Gegen Nachnahme oder Vorberendung
 des Betrages. — Wiederverläufen
 Rabatt. — Prosp. und Preislisten frei.
Clasen & Comp.,
 Berlin W. 62, Gleis-Strasse 40.

dass die Jadwiga, die hier auf dem Edelhofe erzogen wurde, mein Adoptivkind ist. Jetzt ist sie fort, weit fort, denn das niedrige Menschen-Gesindel von Czenstochau that ihr weh, so weh, dass sie in purer Verzweiflung auf und davon lief. Ja, es war eine große Ungerechtigkeit von unserer schwarzen Madonna, dass sie gerade an ihrem Ehrentage dem armen Mädchen das schreckliche Leid widerfahren ließ; ich haderte mit Maria, mit Gott und allen Heiligen und zuletzt kam eine böse Stunde über mich, wo ich den Rosenkranz in Stücke schlug, einen Strick her-vorholte und ein Ende machen wollte mit allem Erdenleid. Schon hörte ich die Engel im Himmel pfeifen, da kam die alte Mascha angelaufen und schnitt den Strick zum Teufel. Sie zeterte und jammerte laut und redete mir meine schwere Sünde in die Seele hinein, dass ich vor Heute zusammenknickte wie ein schwaches Rohr. Und gleich darauf kam auch die Strafe, denn ich wurde sterbenkrank. Nun wäre mir wirklich nichts daran gelegen gewesen, wenn das elende bischen Leben flöten ging und ich hätte mich gefreut, meine Bona da oben wiederzusehen, aber Gott hatte es nicht gewollt und die treue Mascha auch nicht, denn sie pflegte mich Tag und Nacht, bis ich wieder auf die Beine kam. — Als ich gesund war, kam ein Brief von der Jadwiluscha an. Sie erinnerte mich darin an mein Versprechen, ihr das goldene Herz wieder zu schaffen, das sie am Wallfahrtstage der Jungfrau Maria geopfert hatte."

"Sie haben die Nachricht von Jadwiga, Pan Wytek?" rief Frau von Bielinska erfreut. "Wie geht es ihr? Hat sie eine gute Unterkunft gefunden?"

"Ja, sie hat an mich geschrieben, das gute Kind." — Er suchte in allen Taschen umher und hob endlich mit triumphirender Miene ein zerknittertes, beschmutztes Papier in die Höhe; "die Jadwiga vergisst ihren alten Vater nicht und es geht ihr gut, obgleich sie unter den Niewki's lebt. In Posen, bei einer alten Wittwe, woht sie und näht und plättet für die vornehmen Herrschaften. Sie verdient ein hübsches Stück Geld, denn sie schickte mir drei Rubel, damit ich mich pflegen soll."

Die Stimme des alten Mannes zitterte stark und fuhr mit

losen, langsam auf die arme, aller Schönheit entkleidete Erde herab. Herniederrieselten und sie in ein weißes Leichtentuch einhüllten.

Im großen Eckzimmer des Schlosschens saßen die Kwieck's und Panis Casimira vor dem breiten Marmorkamin, in dem ein großer Berg Birkenholz loderte, der mit seiner stammenden und sprühenden Gluth den ganzen Raum behaglich erwärmt. Der Samowar mit den dampfenden Gebräu stand auf dem Tische und Jaicha, das hübsche neue Stubenmädchen, servirte mit großer Bierlichkeit den Morgenthee.

Die Edelfrau wiegte im bequemen Schaukelstuhl gemächlich hin und her. Ihre Augen strahlten vor Glück und über dem kugelrunden Gesicht lag der Ausdruck heiterer Zufriedenheit. Gräfin Antonia blätterte in französischen Journalen, während ihr Gatte eine Cigarette rauchend, mit langsamem Schritte das Zimmer durchmaß.

"Wann wollen wir abreisen, Stanislaw?" fragte die Gräfin, indem sie ihre Lectüre unterbrach. "Ich denke, wir haben vorläufig hier unsere Aufgabe gelöst und sind zu entbehren. Ein frischer Geist ist in Lygotta eingefehrt und unsere Mühen sind von den herrlichsten Erfolgen gekrönt worden. Der Verwalter ist zuverlässig und verrichtet seine Geschäfte tadellos. Roman und Spiridia werden bei ihrer Heimkehr ein schönes entzückendes Daheim vorfinden, an dem sie sich erfreuen können, und es ist wünschenswerth, wenn sie längere Zeit in ihrem häuslichen Behagen ungestört bleiben. Sie leben sich miteinander ein und probieren dabei, ob sie eines Anderen zu ihrem Glücke bedürfen."

"Auch ich habe bereits an die Abreise gedacht," erwiderte der Graf. "Unsere verehrte Casimira braucht nur noch zu bestimmen, wann die Koffer gepackt werden sollen, dann bin ich bereit!"

"Ich, warum ich?" fragte diese erschrockt.

"Sie sollen mit uns nach Jutroschin kommen, Mirka," fiel rasch Gräfin Antonia ein. "Es ist unser herzlicher Wunsch, Sie einige Wochen bei uns zu sehen!"

"Ach, liebste Antonia, ich — ich komme ja gern, aber —" stotterte die Edelfrau, denn ihr Herz rebellirte bei dem Gedanken, den Edelhof zu verlassen, der ihr nach all den Sturm-

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Heiße Gluthen.

Hausgarten.

Eine japanische Schlingpflanze-Königin. Der aus Japan eingeführte neue annuelle Hopfen (*Humulus japonicus*) ist wohl die schönste aller bis jetzt zum Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Gärnägungen, Veranden und Laubhöfen ganz ohne Rivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern, die von der Erde bis in die Spitze stets üppiggrün bleiben und weder durch widriges Wetter, noch durch Insekten irgendwie beeinträchtigt werden. Empfiehlt sich ganz besonders durch seine außerordentlich leichte Cultur, da er im Frühjahr wie wohlreichende Böden an Ort und Stelle in das Freie gesät werden kann. Im Sommer erscheinen die kleinen, zierlichen, wohlreichenden, dem Hopfen ganz ähnlichen Trüpfchen, die in unzähliger Menge wie kleine Glöckchen herunterhängen, ein entzückender, lieblicher Anblick! Auch zur Aussaat in Töpfen eignet sich der gedachte Hopfen, in überraschend schneller Weise überzicht er ganze Fenster mit dichtem Laub und wuchert ganze Stockwerke kräftig in die Höhe. Frischen Samen dieser interessanten Schlingpflanze mit genauer Cultur-Angabe versendet die Portion zu 60 Pf. und 1 Mt., sowie zehn andere interessante Sorten Schlingpflanzen von jeder 1 Portion für 2 Mark A. Fürst, Baumschulen-Bezirker in Schmalhof, Post

Vilshofen in Nieder-Bayern. Das reich illustrierte Verzeichniß steht gratis zu Diensten.

Wir wollen unsere Leser, die sich mit Obst- und Gartenbau beschäftigen (und dies sind sicherlich nicht wenige), daran erinnern, dass sie sich rechtzeitig damit befassen, geeignete Obstbaumsorten für ihre Neuanlage auszuwählen. Wir hatten im Herbst darauf hingewiesen, der Boden, in welchem die jungen Bäumchen Platz finden sollen, müsse gut gelockert und etwas gedüngt werden. Bald wird die Zeit kommen, wo die Bäumchen eingesetzt werden müssen. Sobald der Frost den Boden verlassen hat und eine milde Luft uns aus dem Hause lockt, fangen die Säfte an in den Bäumen zu steigen und zu treiben. Vorher aber noch muss das Umpflanzen geschehen sein. Man muss deshalb schon jetzt darüber schlüssig geworden sein, welche neuen Obstsorten man einsetzen will. Man wende sich deshalb an die Handelsgärtnerei von Carl König in Colmar im Elsass, welche von jeher die vorzüglichsten Sorten pflegt und auch Laien mit Rathschlägen zur Hand geht.

Aus Nah und Fern.

Das Rathaus in Stralsund ist ein aus dem 14. Jahrhundert stammender, neuerdings restaurierter Bau, dessen nach dem Markte zu gelegene Fassade unser Bild zeigt. Stralsund selbst ist eine ansehnliche Stadt, besonders mächtig und reich

zu der Zeit, wo der Hansabund in Deutschland seine Macht entfaltete. Vom Fürsten Jaromar von Rügen im Jahre 1209 gegründet, hat Stralsund manche schwere Zeit ertragen müssen. Wallenstein belagerte die Stadt 2 Monate lang vergeblich, obwohl er sich angemahnt hatte, dieselbe zu nehmen, auch wenn sie mit Ketten am Himmel befestigt wäre. Der große Kurfürst war glücklicher, ihm musste sich die Stadt nach längerem Bombardement 1678 ergeben. Als der Freischärfenführer Schill mit seinen treuen Preußen sich in der Stadt festgesetzt hatte, wurde dieselbe von Dänen und Holländern eingeschlossen. Obwohl Stralsund 1815 an Preußen fiel, behielt es eine eigene Verfassung und hat auch noch jetzt einige Privilegien. Das Rathaus birgt eine nicht unansehnliche öffentliche Bibliothek.

Immer reichlicheren Beisfalls erfreuen sich die mit dem Passage-Panoptikum in Berlin neuerdings verbundenen Spezialitäten-Aufführungen, die in ihrem eigenartigen Programm und ihren dezenten Aufführung sich weit von ähnlichen Veranstaltungen unterscheiden; daher ist auch der Andrang ein wachsend starker und der Saal bis um zehn Uhr Abends stets gefüllt, nicht am wenigsten von Familien, die sonst derartige Schaustellungen nicht besuchen. In nächster Zeit bereits werden wieder neue Kräfte auftreten, denen der vorzüglichste Auf vorangeht.

Humulus japonicus,
von der in der heutigen Nr. empf. japanischen Schlingpflanzen-Königin offerireich ganz frischen Samen die Portion 60 J und 1 M.

10 andere höchst interessante Schlingpflanzen à eine starke Portion mit Beschreibung und Cultur 2 M.

Von meinem ganz neuen wohlriechenden Wicken, d. schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in 12 reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 J. Verzeichniß gratis.

Albert Fürst,
Samenculturen
Schmalhof.
Post Vilshofen, Niederbayern.

Hermann Friedr. Schultz
Tuchfabrik-Lager
Cottbus
versendet
Buckskin
Kammgarne, Paletotstoffe
Cheviot,
schw. Tuche,
Jagd- und Reise-
stoffe, Damentuche etc.
stück- u. meterw. Fabrikpr.
Muster franco.

Die Central-Parfümerie
bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuhesten Parfümerien und Seifen aus den beliebtesten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende Kartonnagen u. Utrappen aus Berliner u. Blumenfabrik mit Parfüms zu Gelegenheitsgegenden u. Sendungen v. M. 20 an franco. Hassenstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Grte Bezugsquelle für
alle Delicatessen,
prompter Versand von
F. A. C. Harfst,
Altona.

Stellen-Nachweis-Bureau
Bundum bei Wilhelmshaven.
Anfragen sind 50 Pf. beizufügen.

Lacke
nach japanischen Rezeften, gut getrocknet,
widerstehen dem heißen Wasser, ziehen keine
Blätter, springen nicht, bleiben vollständig
unverändert.

Goldlack auf Leinen und Metallwaren,
für Mäler u. Bildhauer. M. 6.—
Wasserheller Lack auf Möbel,

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

Stein, Leber, Papier
Wasserheller Lack auf Metall
Brauner Lack auf Möbel
Schwarzer Lack auf Möbel

und Drangperioden der vergangenen Jahre zum Eldorado, zum Schauplatz des sorglosesten und wohlthuendsten Lebens geworden war.

„Kein Aber, Sie müssen mit,“ lachte die Gräfin.

Frau von Bielinska senkte den Kopf. „Die Kinder brauchen mich hier,“ flüsterte sie, „mein Roman kann mich nicht entbehren. Er braucht meine Fürsorge, meine Bärlichkeit, selbst meine kleinen Capricien und Extravaganz. — Lachen Sie nicht, Antolka, es ist so, mein Sohn wird mich bei seiner Heimkehr schmerzlich vermissen.“

„Ich was, Roman hat seine Frau, denken Sie doch nach, er ist verheirathet!“

„Ja doch, ja! — Aber er hat mir eine elegante Troika versprochen mit einem Trakehner Dreigespann — ich will täglich darin spazieren fahren, ich will —“

„Himmel, hören Sie auf!“ rief die Gräfin, während sie noch lustiger lachte. „Sie können auf unseren Gütern über ein Dutzend Equipagen verfügen und spazieren fahren, so oft und viel Sie wollen. Schütteln Sie nicht den Kopf, Liebe, Ihr Sträuben hilft nichts. Sie reisen mit uns, und damit basta!“

Die Edelfrau versuchte noch einmal mit der Miene einer Märtyrerin Protest einzulegen, aber es gelang ihr nicht.

„Sie werden sehr bald davon überzeugt sein, daß Sie recht und klug handeln, wenn Sie das junge Ehepaar eine Zeitlang allein in Lygotta wirtschaften lassen!“ Mit diesen Worten brachte die Gräfin die Sache zu Ende.

Die arme Pani Casimira seufzte recht schmerzlich, aber sie sträubte sich nicht länger. Bwar war sie keineswegs überzeugt, aber daran gewöhnt, ihre Freundin stets als bestimmende Autorität zu betrachten, versprach sie, auch diesmal den Wunsch derselben zu erfüllen. —

Von draußen tönten plötzlich heftige Stimmen ins Zimmer herein. Dann folgte ein lebhafter Wortwechsel vor dem Hause, wobei sich Michalinas hoher Discant sehr breit mache. Taras bellte wüthend dazwischen.

„Was ist das?“ fragte aufhorchend die Gräfin.

niemals vor sie vor Pano gehien und aus uorigen Hunde wurden bald an Brauchbarkeit von ihm übertroffen.

Die Fischarterjagd aber liebte er für die Zukunft am meisten.

Indessen sollten sich die ausgezeichneten Eigenschaften des anfänglich förmlich verachteten Hundchens in noch ganz anderer Weise, nämlich in der Verfolgung von Wilddieben und gleichzeitig als Schweißhund, bewähren.

Im Laufe des nächstfolgenden Sommers hörte eines Abends der Assistent des Oberförsters bei fast vollständiger Windstille einen verdächtigen Schuß, so daß es möglich war, genau die Stelle anzugeben,

*) „Halsgeben“ gleich Bellen, waldmännischer Ausdruck und gleichbedeutend mit Laut geben, während „Standlaut geben“ oder „verbellen“ bedeutet, daß der Hund das Wild länger an einen und denselben Ort verbellt oder stellt.

Pano vertrauensvoll zu rufen, welchen man da, wo die Schlittenpur nicht mehr zu erkennen war, anlegte. Nach einem Suchen, kreuz und quer über den Weg hinüber, zog derselbe durch mehrere Dorfgassen in verschiedenen Richtungen auf und ab, bis er endlich vor einer Scheune in einer Seitenstraße stehen blieb, windete und damit anzeigte, daß hier wahrscheinlich der Schlitten gezogen worden sei; Schweiß und Haare an dem daselbst aufgefundenen Schlitten bestätigten, wie richtig der Hund geführt hatte; aber der Hirsch war jedenfalls anderswo abgeladen und der Schlitten dann zur Scheune transportiert. Wie das geschehen, blieb dem Scharfsemin des Dächsels zu ermitteln übrig. Der Besitzer der Scheune war als rechtlicher Mann bekannt und konnte keine Auskunft darüber geben, ob der ihm gehörige Schlitten in der Nacht fortgeholt und wieder an Ort und Stelle gebracht sei, nachdem er zur Ausführung des Wilddiebstahls mit verwendet war.

Augenblicklich nahm wiederum die Wettläufer der verdienten Strafe und erhielt zunächst sofort für seine treu geleisteten Dienste ein leckeres Stück vom Wildbret als Belohnung.

In ähnlicher Weise hat aber der vortreffliche Hund noch mehrfach durch seine Sicherheit und Ausdauer bei den schwierigsten Suchen unter den mühlichsten Verhältnissen die Spuren von Wildern verfolgt und richtig deren Entdeckung herbeigeführt.

Noch heute werden die ausgezeichneten Leistungen von Nichtsnutz in trauten Jägerkreisen vielfach erzählt, und begegnet ein Grünrock oder sonstiger Freund von Hunden der nun erblindeten, einst so bedeutenden kleinen Hündin, so gönnt er ihr gern ein freundliches Wort, um ihr eine Freude zu bereiten; der Familie aber, welche sich die Aufgabe gestellt hat, das alte hilflose Thier bis zu seinem natürlichen Tode zu verpflegen, bewahrt er ein dankbares Andenken.

Cigarren-Fabrik

u. Verband-Geschäft

A. Kaje, Berlin N.

Schönhauser Allee 173

empfiehlt als vorzüglich preiswert

Sum. m. gem. Einl. 100 St. 21/2 M.

„m. rein am.“ 3 „

„m. Zeltz-Brosil“ 3 1/2 „

„m. Para-Cuba“ 4 „

„m. Havana“ 4 1/2 „

„R. Zel. Brosil ff. Dual.“ 5 „

„Barinas milde“ 5 1/2 „

„Havana hoch“ 6 „

Berland nur von 100 St. ab gegen Nachn. Aufträge v. 500 St. pro durch ganz Deutschland. Nichte on denkendes nehme jederzeit zu rück

Preiswerthe Taschenuhren.

Feine Nickel-Remontoir-Uhr mit Secundenziger und Email-Zifferbl. Nr. 140

Mk. 12.—. Doppelziffern Feuer vergoldete

ff. Remontoir-Savonett-Uhr 10“ Nr. 860

ff. Mk. 25.—. Dieselbe mit ff. vergold.

gravirtem Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30.—

Nouveau: F. F. Hochelegante 14

kar. Gold-double-Savonett-Uhr 20“

mit grüner Decke, Email-Zifferblatt,

Steinzeiger und ff. Nickel-Andre-Werk

Nr. 3200 a Mk. 68.

Cl. Aug. Liepe, Berlin N.,

Schönhauser Allee 146.

Sämtliche Uhren sind gut repairst.

Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einwendung des Betrages.

Wir verleihen franco gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue

Bettfedern

gewaschen u. gereinigt das Pf. 60 J. 90 J.

M. 1.10, M. 1.35, M. 1.50, prima Halbstaum

M. 1.80; weisse Federn M. 2., M. 2.50,

M. 3., M. 3.50, M. 4.—. Guter Ganzstaum

M. 2.50, M. 3., M. 4.—, M. 5., M. 6.—;

ferner ein garantiertes Deckbett mit Kissen,

vollständig groß, M. 12.—, M. 15.—, M. 20.—,

M. 25.—, umfangreich gekauft.

F. K. Ehret & Cie.,

Betten-Fabrik u. Bettfedern-Verband-Geschäft

„St. Josephshaus“, Freiburg i. Br.

Garantiert reinen Apfelgelee

in 5- u. 10-Pfd. Büchsen verf. billigst

Louis Hofmann, Alsendorf b. Haiger.

Rapidsolid-Waschmaschine

soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 %

länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.

F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.

Honig!

Haid-Scheibenhonig a. Mt. 6.— ver 6 Pf. netto.

ff. Bienen-Leckhonig a. Mt. 6.— ver 8 Pf. netto incl. Porto und

ff. Haid-Saumhonig a. Mt. 5.— Eimer sendet gegen Nachnahme

Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Heide.

Ziemlich unsanft wurde jetzt die Thür geöffnet und die alte Köchin erschien aufgeregt und putterrot auf der Schwelle.

„Jesus!“ rief ärgerlich Frau v. Bielinska aus, „was fällt Dir ein, was hast Du vor? Warum reist Du so unanständig die Thür auf und weshalb machst Du schon in aller Frühe solchen schrecklichen Lärm?“

„Ah liebes Herrgottchen, der alte Wirt ist draußen und will partout ins Haus. Und das geht doch nicht an. — Der infame Trunkenbold! Mit solcher Package geben wir uns nicht ab, nicht wahr? — Die halten wir uns vom Halse!“

„Wir können ja anhören, was er von uns will,“ sagte ruhig der Graf. „Er hat vielleicht etwas über seine Pflegesohne erfahren, und will uns Mittelheilung davon machen. Lassen Sie den Mann hereinkommen.“

„Ah so, das ist etwas Anderes. Na, soll mich doch wundern, was wir hören werden,“ brummte Michalina und rannte hinaus.

Nach einigen Minuten kam sie wieder. Sie hielt den Kopf stolz erhoben und indem sie den Alten in den Salon führte, musterte sie ihn mit geringschätzenden, hochfahrenden Blicken. Der Lieutenant hatte sich furchtbar verändert. Seine Haltung war hinfällig und gebeugt, das Gesicht blaß und abgezehrt. Der graue Mantel schlötterte faltig und unordentlich um den hageren Leib herum und der offenbar lange nicht gereinigte Schädel hing ihm salopp und verrostet von der Hütte herab. Er brachte eine unangenehme Kälte und einen starken Fuchtergeruch in das köstlich parfümierte und behaglich durchwärme Zimmer hinein.

Nachdem er sich auf dem weichen Smyrnateppich den Schnee von den schweren Stiefeln abgetrampelt hatte, legte er die in Pelzäuslingen steckenden Finger militärisch grüßend an den alten Lammfellbaschkir, den er über den struppigen Kopf gezogen hatte, sank aber gleich darauf wie erschöpft in einen Fauteuil, der nahe der Thür stand.

„Gut, daß ich Sie noch in Lygotta antreffe, Herr Graf,“ sagte er matt, „denn ich habe Ihnen ein Kleinod zu übergeben, das vermutlich Eigentum Ihrer Familie ist. — Es kam durch Zufall in meine Hände“ — er seufzte — „Sie wissen doch,

Sichere Überraschung.



"Sag' mir, Freund, womit kann' ich denn meine Frau zu ihrem Geburtstage angenehm überraschen?"
"Häng' Dich auf!"

Auf der Landpartie.

Sie: "Hier, Eduard, las uns lagern und den poetischen Reiz der herrlichen Natur genießen."
Eduard: "Schön — lang' doch mal die Cognacflasche raus."

Tiefe Wahrheit.

"Sehen Sie, jetzt schüttet's wieder wie aus Kannen, was sagen denn Sie zu diesem abscheulichen Wetter?"
"Was kann man da viel sagen! In nassen Jahren regnet's überhaupt gern!"

Hausgarten.

Eine japanische Schlingpflanzen-Königin. Der aus Japan eingeführte neue annuelle Hopfen (*Humulus japonicus*) ist wohl die schönste aller bis jetzt zum Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Gittern, Veranden und Lauben ganz ohne Rivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern, die von der Erde bis in die Spitze stets üppig grün bleiben und weder durch widrige Wetter, noch durch Insekten irgendwie beeinträchtigt werden. Er empfiehlt sich ganz besonders durch seine außerordentlich leichte Cultur, da er im Frühjahr wie wohlruehende Widen an Ort und Stelle in das Freie gesetzt werden kann. Im Sommer erscheinen die kleinen, zierlichen, wohlruehenden Blüten wie kleine Glöckchen herunter hängen, ein entzückender, lieblicher Anblick! Auch zur Ausaat in Töpfen eignet sich der gedachte Hopfen, in überraschend schneller Weise überzieht er ganze Fenster mit dichtem Laub und wuchert ganze Stockwerke kräftig in die Höhe. Frischen Samen dieser interessanten Schlingpflanze mit genauer Cultur-Angabe versendet die Portion zu 60 Pf. und 1 Mt., sowie zehn andere interessante Sorten Schlingpflanzen von jeder 1 Portion für 2 Mark A. Fürst, Baumwulsen-Besitzer in Schmalhof, Post

Vilshofen in Nieder-Bayern. Das reich illustrierte Verzeichniß steht gratis zu Diensten.
Wir wollen unsere Leser, die sich mit Obst- und Gartenbau beschäftigen (und dies sind sicherlich nicht wenige), daran erinnern, daß sie sich rechtzeitig damit befassen, geeignete Obstbaumsorten für ihre Neuanlage auszuwählen. Wir hatten im Herbst darauf hingemessen, der Boden, in welchem die jungen Bäumchen Platz finden sollen, müsse gut gelockert und etwas gedüngt werden. Bald wird die Zeit kommen, wo die Bäumchen eingepflanzt werden müssen. Sobald der Frost den Boden verlassen hat und eine mildernde Luft uns aus dem Hause lockt, fangen die Säfte an in den Bäumen zu steigen und zu treiben. Vorher aber noch muß das Umpflanzen geschehen sein. Man muß deshalb schon jetzt darüber schlüssig geworden sein, welche neuen Obstsorten man einsetzen will. Man wende sich deshalb an die Handelsgärtnerei von Carl König in Colmar im Elsass, welche von jeher die vorzüglichsten Sorten pflegt und auch Saaten mit Rathschlägen zur Hand geht.

Aus Nah und Fern.

Das Rathaus in Stralsund ist ein aus dem 14. Jahrhundert stammender, neuerdings restaurierter Bau, dessen nach dem Markte zu gelegene Fassade unser Bild zeigt. Stralsund selbst ist eine ansehnliche Stadt, besonders mächtig und reich

zu der Zeit, wo der Hansabund in Deutschland seine Macht entfaltete. Vom Fürsten Jaromar von Rügen im Jahre 1209 gegründet, hat Stralsund manche schwere Zeit ertragen müssen. Wallenstein belagerte die Stadt 2 Monate lang vergeblich, obwohl er sich angemacht hatte, dieselbe zu nehmen, auch wenn sie mit Ketten am Himmel befestigt wäre. Der große Kurfürst war glücklicher, ihm mußte sich die Stadt nach längerem Bombardement 1678 ergeben. Als der Freischäarenführer Schill mit seinen treuen Preußen sich in der Stadt festgesetzt hatte, wurde dieselbe von Dänen und Holländern erstmüht. Obwohl Stralsund 1815 an Preußen fiel, behielt es eine eigene Verfassung und hat auch jetzt einige Privilegien. Das Rathaus birgt eine nicht unansehnliche öffentliche Bibliothek.

Immer reichlicheren Besfalls erfreuen sich die mit dem Passage-Panoptikum in Berlin neuerdings verbündeten Spezialitäten-Aufführungen, die in ihrem eigenartigen Programm und ihrer decenten Ausführung sich weit von ähnlichen Veranstaltungen unterscheiden; daher ist auch der Zuspruch ein wachsend starker und der Saal bis um zehn Uhr Abends stets gefüllt, nicht am wenigsten von Familien, die sonst derartige Schaustellungen nicht besuchen. In nächster Zeit bereits werden wieder neue Kräfte auftreten, denen der vorzüglichste Auf vorangeht.

Humulus japonicus,

von der in der heutigen Nr. empf. japanischen Schlingpflanzen-Königin offerreich ganz frischen Samen die Portion 60 J und 1 M.

10 andere höchst interessante Schlingpflanzen à eine starke Portion mit Beschreibung und Cultur 2 M.

Von meinem ganz neuen wohlriechenden Wicken, d. schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in 12 reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 J. Verzeichniß gratis.

Albert Fürst,

Samenculturen Schmalhof.

Post Vilshofen, Niederbayern.

Hermann Friedr. Schultz
Tuchfabrik-Lager
Cottbus
verseidet
Buckskin's
Kammgarne, Paletotstoffe
schw. Tuchs.
Jagd- und Reise-
stoffe, Damentuch etc.
stück- u. meterw. u. Fabrikpr.
Muster franco.

Die Central-Parfümerie
bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuesten Parfumerien und Seifen aus den beliebtesten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende Kartonagen u. Träppchen aus Berliner u. Blumenkörbe mit Parfüms zu Gelegenheitsgeschenken u. Sendungen v. M. 20 an franco. Hassenstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Erste Bezugssquelle für
alle Delicatessen,
prompter Versand von
F. A. C. Harfst,
Altona.

Stellen-Nachweis-Bureau
Bandum bei Wilhelmshaven.
Anfragen sind 50 Pf. beizufügen.

Lacke

nach japanischen Rezepten, gut getrocknet, widerstehen dem heißen Wasser, ziehen keine Blasen, springen nicht, bleiben vollständig unverändert.

Goldlack auf Leinen und Metallwaren,
für Maler u. Bildhauer. M. 6.
Wäfselfehler Lack auf Möbel,
Stein, Leber, Papier 5.—
Wäfselfehler Lack auf Metall 4.—
Brauner Lack auf Möbel 4.—
Schwarzer Lack auf Möbel 3.50
Brauner Lack feinst 3.50
Schwarzer Lack, feinst 3.50
pr. Liter exkl. Emb. ab Heilbronn.

Essigöl, *

M. 1. — bis M. 1.20 pr. Flasche, schwärmter Delberbrauch, begneue Handhabung, größte Haltbarkeit, vorzüglicher Geschmack.

Siccolin

Drucktöpf für Maler, Canister von 2½ Kr.
M. 3. — Canister von 5 Kr. M. 5.
kleine Sendungen gegen Nachnahme.

F. X. Weber,
Heilbronn a. N.

Siegel-Oblaten (Brief- & Paketverschluß)
Preisfranco & franco. Mustercoll. geg. 30
in Briefmarken bestellbar. Siegeloblatenfabrik
Joh. Becker Berlin D. Andreasstr. 30

F. Münchener Bierkäse
100 St. M. 6, f. f. Schweizerkäse à Pf.
25 Pf. f. f. Limburger à Pf. 45 Pf. bei
½ Pf. franco gegen Nachnahme.

J. Hofmann, Käse engros, München.

Gratis und franco

verwendet „Die naturgemäße Pflege des
kranken Menschenkörpers“

Kietz' Verlag, Düsseldorf.

Pernan-Tanin-Balsam

von E. A. Uhlmann & Co.
Plauen i. V.

ist das beste Mittel gegen
Kopfschuppen

u. dient zur Erhaltung u. Förderung des
Haarwuchses. Zu haben: In Droguen,
Parfümerie- und Friseurgeschäften.

Areca-Nuß, —

besonders präpariert und nicht giftig,
einzig und unerreich in ihrer Wirkung
gegen alle Eingeweidekrümer der Hunde
und des Gesäßes, nur zu beziehen von
Apotheker H. Schönwegen Nach-
folger in Düsseldorf bei Saar-
brücken und dessen Depots.

Solde. Gediegen. Paul Natzer

Berlin N.W., Thüringstr. 4
— etabliert seit 1870 —
verleiht gegen baar passende
Brillen oder Bincnes in
Alumin-Gold, Prismen-Re-
sulat ob, hochfeiner Stahl-
fassung (Federzucker gratis) für 2,50 bis
3 Mt. Operngläser u. Fernrohre von 8 bis
40 Mt. in höchster Leistungsfähigkeit. Vie-
rant für alle Krankentassen.

Besther von Grundstücken, Villen, Gütern etc.,
welche ohne Agenten ihr Eigentum verkaufen,
tauschen oder beleihen möchten, werden in ihrem eigenen Interesse
ersucht, kostenfrei Insendung unseres Prospekts zu verlangen.

Deutsche Verkehrs-Gesellschaft Sebaldt & Co.

Berlin W., Passage 12, I.

Vorwurf.



Frau: "Schäme Dich, so unanständig zu sein und alle Tage betrunken nach Hause zu kommen."

Mann: "Schäme Du Dich, denn ist etwa das anständig, wenn Du Dich mitten in der Nacht mit einem Betrunkenen herumzankst?"

Ein guter Rechner.

Lehrer: "Also es kann nur Gleiche zu Gleichen addirt werden, wie: 2 Kühe und noch 2 Kühe gleich 4 Kühe, oder: 2 Pferde und noch 2 Pferde gleich 4 Pferde."

Neunjähriger Schüler (welcher Sohn eines Milchhändlers ist): "Aber, Herr Lehrer, Wasser und Milch sind doch ebenso verschieden voneinander wie Kühe und Pferde, und doch geben 2 Liter Milch und 2 Liter Wasser immer 4 Liter Milch!"

Heeresstärke und Dienstzeit.

Frau: "Sie haben ja alle Augenblicke einen anderen Dragoner!"
Das geht nicht länger!"

Dienstmädchen: "Aber warum denn nicht? Das Regiment hat ja beinahe 1000 Mann!"

Geg. Vereinsend. d. Betrag. od. Nachnahme
Poussire nur
 einzelne
 gute Prima
 Marken
 von 3 Kosten an
 50 Pf. Franco
 gut gelagerte
Cigarren
 leicht, mittel, kräftig
 Schöner Brand.
 Bei Nachnahme trage Spesen selbst.

Herren

in reischem Alter, welche über einen ausgebreiteten Bekanntheitskreis verfügen, am besten Beante resp. Privatiers, können freilich jährlich **einige Hundert Mark** verdienen, indem sie durch ihre Empfehlung den Verkauf eines reellen Consumentenvertrags vermitteln oder unterstützen.

Offerten mit Angabe des Standes befördert unter „Consumentenartikel“ Julius Weinberg's Verlag, Berlin NW. 21.

Kräuter-Grundsaß

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Ltr. in Delicatessen-Geschäften; wo nicht zu haben, beziehe man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkarte, enth. zwei Ltr. für 4.25 Mk. frei geg. Nachr.

C. & J. Fehndrich,
 Cüstrin I.

Steinmussknöpfe
 keine Ware, sperrig
 Man verlangt Muster
 Oscar Werner, Schmölln

Schweidnitzer Hausleinen,

84 cm breit,
 Nr. 30 35 38 40 45 60
 80,- 83,- 85,- 90,- 95,- 100,-
 per Meter,
 leinene Taschentücher in allen
 Größen, per Dutzend 2.80, 3,-
 3.20, 3.50, 4,- 5,- 6,- M.,
 nur aus den edelsten Gespinnsten
 hergestellt.

Ernst Pohl,
 Schweidnitz in Schlesien.

Eine Cigarren m. indischem Deckblatt-Tabak à 2½ bis 4 Mk. pr. 100 nur gegen Nachr. G. J. Simons in Odenkirchen a. Niederrh.

Prima Hirschberger
 Gebirgsleinen
 Bandtücher, Taschentücher,
 Tisch- und Theegedecke,
 Säcke, Dowla und Händentuch,
 Sieden, Schärzen u. Süßzuckerstoffe
 verkaufen direct an Private zu den
 billigsten Engross-Breiten.
 Wunder und Waren-
 Katalog frei.
 Ad. Staeckel & Co.
 Hirschberg i. Schlesien

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte
Leute

i. d. Verkauf meiner neuen, patent, leicht
 absetzbaren Artikel. Jedermann kann
 sie! um, günstig, Beding. anzufordern,
 tägl. Verdienst 10-12 garant. Wurst, u.
 Näh. sende fre. g. Eins. v. 65 Pf. i. Brfm.
 O. Liebers, Chemnitz i. S.
 Josephinenplatz 3.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Abel, Berlin, für den Inseratenteil: Rudolf Damm, Berlin. — Herausgegeben von Julius Weinberg's Verlag, Berlin NW., Alt-Roabit 91/92.

Stotternde

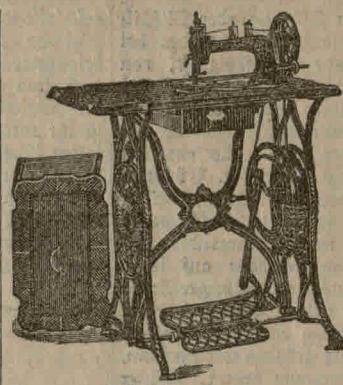
heilt sicher die Sprachheilanstalt von
 Büttner, Berlin, Schumannstr. 1.
 — Honorar nach Heilung. —

Gardinen - Versand.

50 pf. billiger wie jedes Geschäft
 verkaufte Gardinen, abgepaft für 1 Fenster,
 hochlegante Blätter in crème und weiß,
 schwerer Qualität, jeder Flügel 3 und
 3,20 m lang, 125-140 cm breit, an 3 Seiten
 mit Band eingefasst, für nur 3,50 und 4 Mk.,
 gegen Nachnahme oder Einwendung des Be-
 trages. Studioware von 30 Pf. p. met. an
 Muster von sämtl. Qualitäten zu Diensten.
 J. Hammer,
 Gardinenfabrik, Menden.

500 Mark in Gold
 wenn eines Brüder nicht alle Hautunreinigkeiten,
 als Sommerprossen, Leberleiste, Sonnenbrand,
 Wlesse, Narbenröhre u.c. beseit. u. d. Zeit bis
 ins Alter blend. weiß u. jugendl. frisch erhält.
 Keine Schminke! Pr. Mt. 1.20. Haupt-Dep.
 J. Groß, Brunn. Bestellungsort: Dr. E. My-
 llers i. Leipzig, sowie in allen best. Handlungen

Prima holstein. Cervelatwurst
 lieferne ich nur an Wiederverkäufer,
 bei Abnahme von mindestens
 25 Kilo à 2 Mk. 20 Pf.
 Alexander Brandes,
 Grosse Reichenstrasse 7-9,
 Hamburg.



Für 50 Mark

ließ. ich die nach neuem Methoden gebauten
 Singer-Nähmaschinen,
 die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluß-
 festen, allen modernen Apparaten, zwei
 Schiffschen bei zweijähr. Garantie. Die
 Maschinen nähen selbstverständlich ta-
 dellos die feinst. wie stärksten Stoffe und
 liegen spezielle Gebrauchsanweisung bei.
 Bei Aufgaben. Referenzen gestatte eine
 14tägige Probezeit. Preisl. in voll-
 ständiger Aufzählung d. Zubehörs freo.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
 Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.



10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.

Diaphanie (Glasmalerei-Limitationen)

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
 dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für
 Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse
 Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
 und Lackirer.

Kl. Muster-Preis. u. Gebr. Anw. gratis. Malerschule.

Wilh. Antony & Cie.,

Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.



100 neue
 Gruppen
 u. Figuren.
 Specialitäten-
 Vorstellung.

Entrée 50 Pf.
 Geöffnet von 10
 Uhr Vormittags
 bis 10 Uhr Abends.



Naturwein

eigener Kelterung,
 abgelagert und stiftig



Braunbacher Röppensteiner
 per Liter 95 Pf.
 per Liter 125 Pf.
 Veste Marxburg.

liefert von 25 Liter ab
 auch in Flaschen u. Nachn.

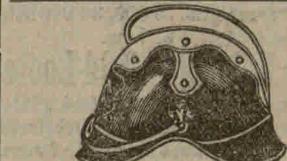
Georg Vollmer, Braubach a. Rh.



J. H. König

Cigarrenfabriken,
 Bruchsal, Karlsdorf
 und Forst.

fabrizirt u. liefert seine vor-
 züglichsten alten und neuen
 Fabrikate in den Preisen
 von 20-200 Mark. Pro-
 duction 300 000 Std. pro
 Woche. Würter stehen zu
 Diensten.



Hermann Unger, Hannover,
 Feuerwehr-Requisitenfabrik.

Specialität: Helme, Röcke,
 Tropfen, Gurte, Beile, Karabiner,
 Signal-Instrumente, Laternen u. c.

Illustr. Preisverzeichn. gratis u. franco.

Specialität! Specialität!

✗ Punsch-Essenzen ✗

feinst. Qualität,
 als Ananas, Bordeaux, Orange,
 ½ Ltr. Mt. 2,60, 6 Fl. an à Mt. 2,40.
 Pack. frei, vers. u. mit Nachr. die Liqueur-
 fabrik Wilh. Vollmller, Lauterbach,
 Hessen.



Stoffe zu Anzügen, Paletots etc.

zu Fabrikpreis.

Collet. reich. Muster fr.
 Meter v. 8 bis 15 M.

Billige Bezugsquelle.

Man verlangt Praxisauskund. der Collection
 und überzeugt sich durch Vergleich mit ande-
 ren Collect. v. der außerord. Billigkeit der Preise.

Christian Günther
 Tuchversand-Geschäft
 Leipzig-Plagwitz
 versendet

Stoffe zu Anzügen,
 Paletots etc.

zu Fabrikpreis.

Collet. reich. Muster fr.
 Meter v. 8 bis 15 M.

Billige Bezugsquelle.

Man verlangt Praxisauskund. der Collection
 und überzeugt sich durch Vergleich mit ande-
 ren Collect. v. der außerord. Billigkeit der Preise.

Bureau für

Patent -

Angelegenheiten

BERLIN S. Kochat N° 4

Seit 1873 im Patenttheile tätig.

Chronische Leiden

der verschiedensten Art behandelt mit
 bestem Erfolg zu mäßigen Preisen

Dr. A. Krüche's

physiol. Anstalt in München.

Bei Unfragen genaue Krankengeschichte erbeten.

Gegen Einsendung von 1 Mark

versende zur Vorbeugung des Roth-
 lauf und Brünne der Schweine
 zwei ausgezeichnete Recepte.

H. Oertel,

Niemegk, Regbz. Potsdam.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

Mk. 4,60. Datum anzeigen
 Mk. 6. — Nachnahme. Reich

Illustr. Preisbuch über Taschen-
 Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wochuhr, garantirt zuverlässig
 mit nachleuchtend. Zifferblatt

* Sprottau, 6. Februar. Als Heirathscandidat tritt jetzt der „Sprottauer Schützenkönig von 1890“ auf, und zwar auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitungs-Annonce. Im „Berl. Tagebl.“ ist neben dem wohlgetroffenen, mit vielen Schützenorden geschmückten Porträt des vielgenannten Mannes folgendes zu lesen: „Durch die Presse weit bekannt, suche ich im deutschen Land eine Gefährtin fürs ganze Leben, welche solid, redlich und etwas Vermögen. Nur ernste Offerten unter Beifügung der Photographie erbitte Gustav Reichman, Kupferschmiedemeister, Sprottau.“ (Bei einem Preszprozeß hatte R. behauptet, daß in Folge eines Zeitungsberichtes seine frühere Braut ihm abgesagt habe.)

a. Steinau, a. O., 6. Februar. Vor etwa 10 Tagen ist der Kaufmann R. mit seiner ganzen Familie von hier nach Amerika abgereist. Vorher hatte R. in schlauester Weise verstanden, durch Massenkäufe und Verschleuderung der Waare sich Geld „zu machen“. So durfte er mit ca. 30000 – 40000 Mt. die große Reise über den Ocean angetreten haben.

— Münsterberg, 6. Februar. Vergangene Woche verschwanden von hier ein 14jähriger Präfektenschüler und ein 16jähriger Schreiber aus dem Magistrats-Bureau. Ersterer hat seinem Vater 600 Mt. entwendet; letzterer ist von Berlin aus zurückgekehrt, von dem anderen fehlt jede Spur. Das Ziel der Ausreise soll Amerika gewesen sein.

Vermischtes.

Aus Düsseldorf wird der Frk. Btg. folgende Geschichte berichtet: Ein Bäcker, zu dem ein ihm bekannter Handwerker eintrat, um ein Brot zu holen, mit der Bitte, ihm den Betrag zu stunden, weil er augenblicklich kein Geld habe, ging selbst in die Wohnung des Bäckers, da ihm die Sache auffiel. Hier sah die Familie, Frau und Kinder, um den Ofen in dürtigster Kleidung, da Alles, was irgend Werth besaß, längst zum Pfandhaus gewandert war. „Was duftet denn hier so köstlich?“, war die erste Frage des Nachbars, der sich erstaunt dem Ofen näherte. Unter Thränen lächelnd hob die Mutter den Deckel vom Töpf, in welchem das Mittagsbrot brodelte — Kartoffel- und Zwiebelschalen.“

In Bielefeld starb der Rentier Jordan im Alter von 111 Jahren und 7 Monaten; er ist wahrscheinlich der älteste Mann Deutschlands. Kaiser Wilhelm ehrte den alten Herrn beim Manöver von 1889 durch ein Geschenk.

In Moskau ist ein Kinderspital abgebrannt. Neun Kinder kamen um, viele sind verletzt.

Auf der Insel Java hat ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem die Stadt Joana zum Theil zerstört wurde. 25 Personen sind tot, gegen 50 verwundet.

Wenn Du mir die Stiefeln nicht gibst, schlage ich Dich, daß Dir Hören und Sehen vergeht.“ Nach zwei Stunden kam der Meister nach Hause und wies seinem mittellosen Kunden mehrere Mal die Thür, bis er denselben gewaltig entfernte. Wegen Bedrohung und Hausfriedensbruch wurde Fiedler zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt und wegen seinem ungewöhnlichen Vertragen und wegen Ungehorsam, da er den Weisungen des Vorstehenden kein Gehör schenkte, wurde er mit 2 Tagen Haft bestraft und am Verhältnis dieser Nebenstrafe sofort abgesetzt.

Briefkasten.

Herr F. N. Wir haben zur Beantwortung Ihrer Frage **ärztliches Urtheil** eingeholt und Ihnen dieses wörtlich mit: „Die sogenannten **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** werden in der That aus den Hilfssubstanzen der Sodener Kurquellen gewonnen, unterstehen der ärztlichen Kontrolle, haben einen Salzgehalt von 10 p.C. und werden zu den besten aller in- und ausländischen Quellspräparate gezählt. In Bezug auf ihre Wirkung bei Verödung sind diese Pastillen ausgezeichnet, ja man kann mit Recht behaupten, unübertroffen. Großer Erfolg wird ferner bei allen catarrhalischen Affectionen erzielt, daher diese Pastillen als in trefflichem Haussmittel empfohlen werden können.“

Die Brunnen-Bermaluna Bad Soden i. L.

Handelsnachrichten.

Breslau, 6. Februar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsvorlehr im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise schwach preissättigend. Weizen in matter Stimmung, per 100 Kgr. schief, weicher 18,20 – 19,10 – 19,70 Mt., gelber 18,10 – 19,00 – 19,60 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur billiger verlässlich, per 100 Kilogramm 16,30 – 17,50 – 17,80 feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste in ruhiger Halt, per 100 Kilogr. 12,80 – 13,80 – 14,80 – 15,80, weiße 16,00 – 17,00 Mt. — Hafer ohne Aend., per 100 Kilogramm 12,60 – 13,00 – 18,50 Mt. — Mais schw. zugeschürt, per 100 Kgr. 13,00 – 13,50 – 14,00 Mt. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8,30 – 9,30 bis 9,8 Mt., blaue 7,40 – 8,40 – 9,40 Mart., — Widen schwach gefr., per 100 Kilogramm 11,90 – 12,00 – 13,00 Mt. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 16,50 – 17,50 – 18,50 Mt. — Erbsen schw. Konsum, per 100 Kgr. 14,50 – 15,50 – 16,50 Mt. — Victoria 17,00 – 18,00 – 19,00 Mt. — Schlaglein schwächer Umsatz. — Delfaaten gut verlaufen. — Hansfamen mehr beachtet. 17,00 – 18,50 Mt. — Bro 10,0 Kgr. netto in Mt. und Pf. Schlagleinsoat 17,0 – 19,00 – 21,50. — Winterribs 22,00 bis 23,00 – 24,50. Winterribsen 21,00 – 22,00 – 23,50. — Leindotter 18,50 – 19,50 – 20,50 Mt. — Rapstuchen ruhig, per 100 Kgr. schief. 12,00 – 12,25 Mt., freim. 11,50 – 11,75 Mt. — Leinluchen schwächer, per 100 Kilogramm schief. 14,50 – 15,00, freim. 12,50 – 13,50 Mt. — Palmfertenluchen beobacht., per 100 Kilogr. 11,75 – 12,00 Mt. — Kleesamen in sehr feiner Stimm. rother gut gefragt, 36 – 47 – 60,00 Mt., weicher leicht verlässlich, 45,00 – 55,00 – 65,00 – 70 – 80 Mt. — Schwedischer Klee in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 50 – 55 – 65 – 75 Mt. — Lammfutter ohne Aenderung. — Thymothee matt. — Heu per 50 Kgr. 2,50 – 2,80 Mart. — Roggenstroh per 600 Kgr. 2 – 28 Mt.

GRATIS.

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Recept geben. — Dr. MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.

Rügenwalder Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen,
Gänserröllchen,
delicates Gänsepökelfleisch,
Magdbg. Wein-Sauerkohl
empfiehlt **Johannes Hahn.**

Meinen werten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt wieder jeden Auftrag für **Namen-Stickeret und Knopflöcher in Bälge** übernehme. Achungsvoll

Emilie Rüffer, geb. Jente,
An den Brüsten Nr. 6.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gummischuhe!

empfiehlt, um möglichst damit zu räumen,
billigt, und Reparaturen anerkannt gut,
schnellstens

J. A. Wendlandt,
Langstraße 1, gegenüber der Apotheke.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 8^{1/2} Uhr im „Schwert“ Vortrag des Herrn Pastor Lauterbach: „Das Dichten und Trachten der Jesuiten.“
Gäste willkommen.

Donnerstag, den 5. bis Sonntag, den 8. März, 1891

5. Geflügel-Ausstellung
des Vereins
für Geflügelzucht zu Hirschberg i. Schl.,
im Saale des „Langen Hauses“.

Loose à 50 Pf.

finden noch zu haben: in Hirschberg bei den Herren: Kaufmann: R. Weidner, F. Felsch, M. Forkel, Joh. Hahn, G. Köster, Fr. Korsetzky, R. Krause, Victor Müller, G. Nördlinger, Oscar Schmidt, Paul Spehr, Wünsch & Hübner, G. Zschiegner. Bäckermeister C. Geisler. Buchbindemeister Oswald Menzel. Uhrmacher R. Müller. Strumpfstrickermeister R. Scholz. Schuhmachermeister Wendlandt.

Auswärts bei den Herren Hotelbesitzer Kuring in Schmiedeberg, Gasthofbesitzer Schmidt in Erdmannsdorf, Kaufmann Exner und Hotelbesitzer Thomas in Warmbrunn, Gasthofbesitzer Riha in Fischbach.

Auf 10 Loose 1 Freiloos bei Herrn Kaufmann Weidner, Bahnhofstraße 10 und Buchbindemeister Oswald Menzel, Schildauerstraße 19 in Hirschberg.

Für einen 14jähr. Knaben Schlosserlehrling wird ein Unterkommen als Gehilfe gesucht.

Vom 1. M. Petzold, Hauptlehrer.

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

1891

Den Beiritt zum Bezirks-Fernsprechneb für die Kreise Hirschberg-Schönau, mit Anschluß nach Liegnitz-Breslau-Berlin,

haben bis jetzt angemeldet:

1. Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“, Hirschberg,
2. Hirschberger Tageblatt (Geisler & Soe), Hirschberg,
3. Georg von Decker, Rittergutsbesitzer, auf Oberstein,
4. Georg Voss, Finanzrath, auf Berbisdorf,
5. Actien-Gesellschaft für Holzstoff u. Holzstofffabrikate, Hirschberg,
6. Heurich & Oscar Berger, Papierfabrik, Petersdorf,
7. Eichberger Papierfabrik, (R. v. Decker), Eichberg,
8. J. G. Enge, Papierfabrik, Petersdorf,
9. Erfurt & Altmann, Papierfabrik, Hirschberg,
10. Friedrich Erfurt, Papierfabrik, Straupitz,
11. Jannowitz Papierfabrik, Schumann & Winkler, Jannowitz,
12. Papierfabrik Lomnitz, Hoffmann & Schramm, Lomnitz,
13. Heinrich Richter, Papierfabrik, Arnsdorf,
14. Schubert & Co., Papierfabrik, Berthelsdorf,
15. O. Opitz, Holzpappensfabrik, Schreiberhau,
16. H. Bruck, Hirschberg,
17. Conrad & Kriegel, Hirschberg,
18. F. Gerlich, Cunnersdorf,
19. Grunwald & Rosenheim, Hirschberg,
20. Hennig & Scheinert, daselbst,
21. Neumerkel & Co., daselbst,
22. Leopold Weissstein, daselbst,
23. A. F. Dinglinger, daselbst,
24. Erdmannsdorfer Act.-Ges. f. Flachsgarn-Masch.-Spinnerei u. Weberei, Bitterthal,
25. F. W. Alberti, Hirschberg,
26. W. Fränkel, daselbst,
27. W. Fränkel, Schmiedeberg,
28. Otto Peschel, daselbst,
29. H. Fliegel, Maschinenfabrik, Berthelsdorf,
30. H. Fillner, Warmbrunn,
31. Starke & Hoffmann, Maschinenfabrik, Hirschberg,
32. Theuser gen. Meier, Maschinenfabrik, Hirschberg,
33. Habermann & Co., daselbst,
34. Rumpelt & Meierhoff, daselbst,
35. Teumer & Bönsch, daselbst,
36. Carl Samuel Häusler, daselbst,
37. Carl Schmidt & Co., daselbst,
38. Fritz Bonnet, Dampfbrettschneide, daselbst,
39. Herrmann Kahl, Maurerstr., Arnsdorf,
40. Zeiz, Elsner & Co., Dampfbrettschneide und Baugeschäft, Hirschberg,
41. C. M. Heinrich,
42. W. Herrmann & Co., daselbst,
43. Julius Jahn, daselbst,
44. Carl Friedrich, daselbst,
45. Johannes Hahn, Hirschberg,
46. Robert Lüdt,

Da somit die vom Reichspostamt geforderte Mindestteilnehmerzahl von 100 noch nicht erreicht ist, bitten wir um baldige weitere Beitrittserklärung, damit das Zustandekommen der Anlage bis zu Beginn der Saison ermöglicht wird.

Hirschberg, den 8. Februar 1891.

Die Handelskammer.

B. Hoffmann.

Die Cementsteinwaaren-Fabrik von Georg Matthiass & Co.

in Friedeberg a. Os.

empfiehlt ihre Fabrikate, als: Biekhäppen mit glasirten Thonschalen-Einslagen, Cementsteinrohre in allen Dimensionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen Mustern, Dachfalsz-Biegen aus Cementstein als billigste und dauerhafte Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen, Kinnsteine, Brunnendeckel ic. ic. nach Maß.

Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem Vertreter Herrn

Julius Jahn
in Hirschberg in Schlesien,
Speditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Böheim in Hirschberg.

Am 9. d. M. findet im Concerthaus hiersebst eine **Vorstellung** von Oberjägern und Jägern des Jäger-Bataillons v. Neumünster zum **Besten der Wohlthätigkeits-Anstalten von Hirschberg**. Billets sind vorher bei Herren **Weldner** und **Jäger** zu haben. 1 Platz 1,25 Mk, 2 Platz 75 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Beginn 8 Uhr.

Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Concerthauses:

Niederabend von **Ludolf Waldmann**, Componist und Concertsänger aus Berlin, sowie Gräfin **Paula Ellard**, Opern- und Concertsängerin aus Berlin. Billets: Loge 1 Mk. 50 Pf., nummerirter Platz 1 Mk. 25 Pf., nichtnummerirter (an Tischen) 20 Pf. im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Georg Schwaab**, Schillerbillets 50 Pf. An der Kasse erhöhte Preise.

**Schmiedeiserne T-Träger,
Eisenbahnschienen, Drahtnägel,
Thür- und Fensterbeschläge, Ofenthüren,
Platten, Roststäbe, Wassersäulen, Kessel,
Küchenanlagen usw.**
empfohlen billig
Teumer & Bönsch, Schildauerstraße 1 u. 2.

Ich habe als dirigirender Arzt die Leitung der Anstalt des Herrn C. Kiersch für Geistes- und Nervenkrankte zu **Schmiedeberg i. Osbg.** übernommen. Praxis auch außerhalb. Wohnung in der Irrenanstalt.

Dr. Berger.

(neuer Erntet) von seinem Aroma
pro Pfund 3 Mk.

A. Scholtz,
The-Import-Geschäft.
Bahnhofstrasse No. 64

The

theater

theater